

einmal einen Besuch in Katernberg und werde mit Freude und in großer Dankbarkeit von vielen vertrauten Stätten Abschied nehmen, auch das gehört zum Älterwerden.

Sollte Sie einmal der Weg in unsere wunderschöne Gegend führen, dann machen Sie doch einmal einen Besuch bei uns, es würde mich freuen.

Mit besten Grüßen und Wünschen für Sie und „ganz St. Joseph“

Sr. Georgia Otto OSB - Missions-Benediktinerinnen  
Bahnhofstr. 3, 82327 Tutzing

### Spätsommerausgabe niko

Die Spätsommerausgabe des Pfarreimagazins niko erscheint am Wochenende 5./6. September 2015. Redaktionsschluss für diese Ausgabe ist Sonntag, der 16. August 2015. Bitte senden Sie

\* Beiträge aus St. Elisabeth an Wolfgang Dautzenberg ([dautzenberg1@versanet.de](mailto:dautzenberg1@versanet.de))

\* Beiträge aus St. Joseph an Bernhard Knaffla ([bernhard.knaffla@online.de](mailto:bernhard.knaffla@online.de))

\* Beiträge aus St. Nikolaus an Petra Pateisky ([petra.pateisky@t-online.de](mailto:petra.pateisky@t-online.de), Tel. 29 73 98) oder Evelyn Valerius ([e.valerius@arcor.de](mailto:e.valerius@arcor.de), Tel. 29 32 63).

Ihr niko-Redaktionsteam

### Kirchenmusikalischer Kalender

Am 20./21.06.2015 erscheint der kirchenmusikalische Kalender für das dritte Quartal 2015.

## BLICK IN UNSERE VERBÄNDE & GRUPPEN



Die ARG trifft sich am Montag, den 22.06.2015 nach der heiligen Messe um 8 Uhr zur Versammlung.



Die Karpfingfamilie trifft sich am Montag, den 22.06.2015 um 19:00 Uhr am Gemeindezentrum zum Grillen.

#### Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen-Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.  
Redaktion: Nicole Berger, Christian Fischer, Pastor Bernhard Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht, Manuela Walbaum.  
Sie sind herzlich eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.  
Bitte senden Sie Ihren Beitrag an [x.blickwinkel@gmx.de](mailto:x.blickwinkel@gmx.de)



# BLICKWINKEL

Mitteilungen der katholischen Kirche in Essen Katernberg



Nr. 25/2015

21.06.2015

## Pfarreikonferenz in St. Nikolaus am 02. Juni 2015

Am 02. Juni 2015 fand auf Einladung des Bistums Essen eine Pfarreikonferenz in St. Nikolaus statt. Eingeladen waren Seelsorger, hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei, Mitglieder des Kirchenvorstands, der Gemeinderäte und des Teams 14.

Als Referenten des Bistums waren Generalvikar Monsignore Klaus Pfeffer, Marcus Klefken und Rolf Preiss-Kirtz zu dieser Konferenz gekommen.

Worum ging es? Die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Bistum macht es schlicht und einfach notwendig, weitere Schritte schon jetzt einzuleiten, um eine künftige Schiefelage zu vermeiden und plötzlich vor einer ähnlichen Situation zu stehen, wie wir alle sie schon in der ersten Welle von Umstrukturierungen in den Jahren 2006 bis 2008 erlebt haben.

Im Kern sollen auf der Ebene der Pfarreien Antworten auf die Frage „Wie können wir auch künftig eine lebendige Kirche sein?“ gegeben werden. Geld, Strukturen, Gebäude sollen hierbei nicht im Vordergrund stehen – auch wenn sie natürlich Rahmenbedingungen setzen. Vielmehr geht es darum, wieviel Verantwortung wir und jede/r Einzelne zu übernehmen bereit ist und wie Kirche / Gemeinde / Gemeinschaft künftig organisiert und gelebt werden können.

Hintergrund ist natürlich die Entwicklung der Kirchenmitglieder. Zwischen 1990 und 2015 ist die Zahl der Katholiken im Bistum Essen von knapp 1,16 Mio. auf 808.000 gesunken. Eine vorsichtige Schätzung des Bistums, die diesen Trend fortschreibt, zeigt, dass im Jahr 2030 noch knapp 650.000 Katholiken in unserem Bistum leben werden. Dies bedeutet ein Minus von etwa 44% im Vergleich zu 1990.

Finanziell bedeutet das: Das Bistum Essen lebt von der Substanz. Ohne eine durchdachte Kostenreduzierung werden die Bankguthaben im Stadtdekanat Essen beispielsweise spätestens im Jahr 2025 bei 0 € landen. Um also einen ausgeglichenen Haushalt zu erreichen, müssen die Kosten bis 2020 um ca. 30% und bis 2030 um ca. 45% gegenüber 2015 reduziert werden. Eine Mammutaufgabe, die das Bistum nicht ohne aktive Einbindung der Pfarreien und Gemeinden stemmen will. Wir alle sind gefordert, uns hier Gedanken zu machen und unsere Ideen einzubringen.

Das Bistum ist gewillt, die Schlüsselzuweisungen an die Pfarreien stabil auf dem Level von 2012 zu halten. Auch die Mittel für die Bauunterhaltung, die das Bistum zur

Verfügung stellt, sollen in gleicher Höhe angesetzt werden. Damit hätte unsere Pfarrei ein Jahresbudget von 348.000,- €. Dem gegenüber stehen allerdings Fehlbeträge: 2015 sind es 177.000,- €, 2020 dann schon 261.000,- € und 2030 wird der Jahresfehlbetrag bei ca. 474.000,- € liegen. Da eine Erhöhung des jährlichen Budgets nicht möglich ist, müssen Aufwendungen gesenkt werden. So ergibt sich für unsere Pfarrei, dass bis 2030 die Kosten um etwa 43% gesenkt werden müssen.

Wie soll dieser Prozess gestaltet werden? Diese Pfarreikonferenz war der Auftakt und diente zunächst der Information. Der gesamte Prozess soll bis 2018 dauern. In den ersten beiden Jahren soll eine Bestandsaufnahme gemacht und die Grundlage für eine Neukonzeption erarbeitet werden. Verantwortlich für die Gestaltung des Prozesses ist eine „Koordinierende Arbeitsgruppe“, die sich aus Pfarrer, Vertretern des Kirchenvorstands sowie des Pfarrgemeinderats, der Verwaltungsleitung und Vertretern des Begleiterteams des Bistums zusammensetzt. Vorgesehen ist, dass es thematische Arbeitsgruppen und Workshops gibt, die verschiedenen Aspekte zur Frage „Wie wollen wir Kirche vor Ort sein?“ bearbeiten und zu einer gemeinsamen Vision zusammenfügen. 2017 soll dann das Jahr der Entscheidungen werden. In diesem Jahr werden sowohl eine pastorale Konzeption als auch ein Zukunftsszenario für die Pfarrei erarbeitet und von Pastorkonferenz, Pfarrgemeinderat und Gemeinderäten verabschiedet. Dieses gemeinsame „Votum“ geht anschließend an das Generalvikariat und den Bischof.

2018 gilt es dann, die Visionen und die Konzeption in die Realität umzusetzen. Packen wir's an!

Karlheinz Kizina-Hobrecht



## KATERNBERG IM BLICK



### Taizégebet Juni 2015

Zum Taizégebet lädt die katholische Gemeinde St. Joseph in Essen-Katernberg am Donnerstag, den 25.06.2015, in die Kirche am Ende der Hanielstraße ein. Der meditative Tagesausklang steht kurz vor den Sommerferien unter dem Motto „Ausruhen, Stille und Erwartung“. Die musikalische Gestaltung übernimmt die Chorgemeinschaft Cantate.

### Blickwinkel in den Ferien

Das Team des Blickwinkel weist darauf hin, dass in den **Sommerferien** der **Blickwinkel alle 14 Tage** erscheint: Am 28. Juni gibt es die nächste Ausgabe, dann am 12. Juli, 26. Juli und 9. August. Mit dem 16. August ist der Wochenrhythmus zurück. Bitte berücksichtigen Sie diese Planung bei Nachrichten, Hinweisen und Berichten im Blickwinkel. Beiträge bitte immer bis Montag vorher zusenden an: [x.blickwinkel@gmx.de](mailto:x.blickwinkel@gmx.de).



## BLICK ÜBER DEN KIRCHTURM



### Nachrichten aus Tutzing

Guten Morgen, Herr Pfarrer Jakschik,

Sie kennen mich nicht, aber ich war einmal in St. Joseph bekannt wie „ein bunter Hund“. Aus einem gegebenen Anlass habe ich mich heute Morgen einmal auf der Webseite von St. Joseph bewegt, mich über Neuigkeiten informiert usw. Natürlich kamen viele Erinnerungen hoch an "längst vergangene Jugendzeiten." Übrigens ist die Webseite ganz ausgezeichnet!



In St. Joseph bin ich vor 65 Jahren zur ersten hl. Kommunion gegangen, bin dort gefirmt worden und war recht aktiv in der Jugendarbeit. Einige „alte Katernberger“ werden mich noch als Gretel Otto kennen. 1961 bin ich dann bei den Missions-Benediktinerinnen in Tutzing eingetreten, habe das Postulat aus gesundheitlichen Gründen noch einmal unterbrochen, aber dann 1965 meine erste Profess abgelegt. Pfr. Rick und Pfr. Buschmeier konnten am Fest teilnehmen. Pfr. Rick war auch zu meiner ewigen Profess hier in Tutzing, Pfr. Buschmeyer kam zu meiner Silberprofess, so blieb ich meiner alten Gemeinde immer verbunden. Aber im Tiefsten bin ich natürlich auch heute noch mit der Pfarrei verbunden, denn dort liegen durch die Begegnung mit den Seelsorgern und der vielfachen Tätigkeit in der Jugendarbeit, auch eigentlich meine religiösen Wurzeln. Da liegt meine religiöse Heimat. Während meiner Heimaturlaube in der Zeit als meine Eltern noch lebten, wohnte ich bei Pfr. Buschmeyer in St. Albertus Magnus „inne Beisen“.

Nach der ewigen Profess durfte ich einige Jahre in Namibia wirken und anschließend 38 Jahre im berühmten alten Kloster Wessobrunn. Wir haben dieses Haus vor einem Jahr schweren Herzens verkauft, aber es blieb uns keine andere Wahl. Seit Dezember 2012 bin ich nun wieder im Mutterhaus.

Nun darf ich hier am 11. Juli mit sechs anderen Gefährtinnen das Fest meiner Goldenen Profess feiern. Ein Jubiläum feiern heißt nicht nur zurückschauen, und das mache ich natürlich auch, aber es heißt vor allem auch Danken und Loben, die Treue Gottes feiern, der durch alle die Jahre Wegbegleiter war, es ist und bleibt. Darauf vertraue ich einfach! Mit Paulus halte ich mich daran, immer noch nach vorne zu blicken. Seinetwegen haben wir 1965 das „alte verlassen“ und uns ausgestreckt nach dem was vor uns liegt, und das gilt für meine Professgefährtinnen und für mich immer noch.

Ich schreibe Ihnen dies heute einfach aus dem Grunde, weil ich mich gerne Ihrem Gebet und dem Gebet meiner alten Heimatgemeinde empfehlen möchte. Einige meiner Angehörigen werden am Fest hier sein, aber für das kommende Jahr plane ich noch